

**Besondere**  
 Bei der Bestellung der Posten sind die Bewerberinnen und Bewerber zu bezeichnen.  
 Die Bewerberinnen und Bewerber sind zu bezeichnen.  
 Die Bewerberinnen und Bewerber sind zu bezeichnen.

# Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

**Abonnement**  
 Die Preise sind für die Zeit von 1899 bis zum Ende des Monats Juni 1900.  
 Die Preise sind für die Zeit von 1899 bis zum Ende des Monats Juni 1900.  
 Die Preise sind für die Zeit von 1899 bis zum Ende des Monats Juni 1900.

Nr. 257.

Salle a. S., Sonnabend, den 5. Juni.

1909.

## Koburgs Klage.

### Die Sehnsucht nach den alten Herzögen.

Neue Klagen kommen aus Koburg. Die Bewohner des Fürstentums Koburg, besonders die des Residenzstädtchens Coburg mit ihrem Schloß. Sie sind mit ihrem vierundzwanzigjährigen Herzog nicht zufrieden, dem Sohn des britischen Herzogs von Albany, der die Geschichte des Landes jetzt fast nahezu vier Jahren lenkt. Die Koburger sehnen sich zurück nach den Regierungszeiten ihres alten Herrscherhauses — nach ihrem geliebten Herzog Ernst II. und Herzog Albrecht. Sie schwelgen in Erinnerungen an diese schönen alten Zeiten und murren unter dem Druck der letzten Jahre. Die „Mejer-Ztg.“ erhält darüber eine interessante Schilderung:

Als der gegenwärtige Herzog Carl Eduard am 19. Juli 1906 die Regierung antrat, kamen ihm seine Untertanen mit ausgebreiteten Armen entgegen. Trotzdem er kein deutscher Fürst war, liebt und verehrte man ihn und erhoffte viel von der Zukunft.

Und was hat die Zukunft den Koburgern gebracht? Nichts — gar nichts — noch weniger als nichts.

Das Städtchen Koburg, das mit seinen etwa 21 000 Einwohnern schon stets heftig um seine Existenz ringen mußte — ist es doch durch die schlechten Eisenbahnverbindungen auf einem verhältnismäßig abgeschiedenen, abgelegenem und doch in der Hinsicht immer mehr in den Hintergrund getreten. Und wie lange wird es noch dauern, daß es in einen Dornröschenschlaf versinkt, aus dem es vielleicht niemals wieder erweckt werden wird?

Das es so kommen muß, ist nicht die Schuld der Bewohner des mit Gläubigern nicht gesegneten Landes. Sie haben sich die größte Mühe, Industrie und Fremdenkehr heranzubringen, aber dazu gehört, um Erfolge zu erzielen, Geld, und daran fehlt es. Last not least, schenkt man an höchster Stelle den Wünschen der Untertanen kein Gehör.

Ein altes Privilegium nach dem an dem Coburg seit dem Regierungsantritt des Herzogs Carl Eduard gewahrt.

Zuerst wurden die Hofämter nach Gotha verlegt, wodurch vielen kleinen Leuten der Verdienst genommen wurde. Man vergesse nicht, daß in Koburg nach Pfennigen gerechnet wird!

Dann ging das Gericht, das Hoftheater sollte seine Pforten schließen und ständig in Gotha spielen. Dies hat sich bis soweit noch nicht bewährt, aber auf wie lange? Wann wird der Ketsch kommen?

Die früheren Herzöge öffneten weit Hof und Tor, um den treuen Untertanen ihre herrlichen Schlösser und Parkanlagen zugänglich zu machen.

Der jetzige Herzog verfolgt das Absperrensyste m. In jedem der Eingänge zum Park erschrickt man durch die ferocente Warnung „Anfangen ist der Eintritt streng untersagt.“ — Und damit nicht genug sperrt eine eiserne Kette den Weg. Diese strenge Maßregel ist dadurch erklärlich, daß der junge Herzog sich von Mäubern und Dieben, wenn nicht noch Schlimmerem umgeben wähnt.

Ein Gendarm mit Sporen, Säbel und Bißstiel ist stets in der nächsten Nähe des hohen Herrn, auch wenn er in seinem Privatpark promeniert. Es ist dies der „berühmte“ Gendarm, für den neulich im Landtage nach jahrelangen Debatten ein Dienstpferd dazugekauft wurde. Um dies Dienstpferd zur „Sicherheit des Herzogs und seiner Familie“ bewilligt zu erhalten, hat in der bewußten Sitzung des Landtages ein geheimer Staatsrat auf den „Allenbürger Prinzeraub“ hingewiesen.

Wel Erbitterung hat es hervorgerufen, daß der Herzog die seit dem Jahre 1818 bestehende Callenberg Kirche im Schloßpark Callenberg ohne weiteres als seine Privatkapelle erklärt und den amtierenden Pfarrer ersucht hat, sich auf seine Pfarre in den Dorfschaften zu beschränken.

Koburg ist ein durchaus liberales Land und allen orthodoxen Prinzipien abhold. Umso erregter ist die Bevölkerung als seit dem Regierungsantritt des jetzigen Herzogs bei jeder Gelegenheit die Orthodoxie in den Vordergrund gehoben wird. Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen liberalen Hofpredigers hat der Herzog einen orthodoxen liberalen Hofprediger herangeholt, der stets in seiner Umgebung zu finden ist.

Es kann dem Lande vollkommen gleichgültig sein, wie die Privatansichten des Herzogs und der Herzogin über Religion und Glauben sind, aber es kann den Bewohnern nicht gleichgültig sein, ob man ihnen eine nicht genehme Richtung zu oktroyieren versucht.

Die Höhe der Anwartschaft der Koburgischen Einwohner ist jetzt erreicht durch die Angelegenheit der berühmten Wette. Aber die entwürdigte Stadt Koburg und ihre reizende Umgebung kennt, kennt auch die „Wette Coburg“, denn beide sind eins. Was die Wartburg für Eisenach, ist die Wette für Koburg. Die Wartburg kennt jedermann, die Wette Koburg fast niemand und das hat wieder die Eisenbahn mit ihren guten und schlechten Verbindungen getan.

Dieser Stolz Koburgs nun mit seinen herrlichen alten Sammlungen, die einzige größere Anziehungskraft außer der schönen Lage der Stadt für die Fremden, ist in Gefahr, den ganzen deutschen Landen verloren zu gehen. Nicht Koburg allein wird darunter leiden, — ganz Deutschland wird um den Verlust trauern. Die Wette Koburg, seit Jahrhunderten jedem Koburger, jedem Fremden zugänglich, hat sich Herzog Carl Eduard als Privatresidenz ausserloren und der Kaiseradjutent Bobo Eshardt berät bereits seit Monaten mit dem Herzog über den Umbau. Die im alten Schloße liegende Restauration soll entfernt und in der Nähe untergebracht werden und meingeleich der Herzog sich hierhin verziehen hat, daß auch, nach dem Umbau, der Festungsberg dem Publikum zur Verfügung stände, so weiß man bei der Abneigung des Herzogs mit der Menge in Verbindung zu kommen und bei den bekannten Abwehrmaßnahmen doch, was man von dieser Neuherstellung zu halten hat.

In anderen Fällen pochen die Fürsten auf die Tradition — warum respektiert Herzog Carl Eduard in diesem Falle nicht die Tradition der Unberührtheit der Wette? Wenn die Herzöge des verflorbenen Jahrhunderts Koburgs Straßen durchführen, war es ein Zaunen und Hüttschweuten. Und heute? Schweigen wir darüber!

## Deutsches Reich.

### Steuermässigung durch das Kinderprivileg.

Die demnächst in Kraft tretende Novelle zum Einkommensteuergesetz sieht für die Erweiterung des Kinderprivilegs eine besondere Frist vor.

Die Ermässigung wird nicht ohne weiteres vorgenommen, sondern erfolgt nur auf Antrag des Steuerpflichtigen, durch den Vorsitzenden der Veranlagungskommission. Gegen dessen Entscheidung sind weitere Rechtsmittel gegeben. Der Antrag auf Steuermässigung muß binnen vier Wochen, vom Inkrafttreten des Gesetzes an gerechnet, beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission, gestellt werden. Da das Gesetz in kurzer Zeit in Kraft treten wird, der Antrag aber auch schon vor dem Inkrafttreten gestellt werden darf, ist allen Interessenten anzureihen, beim Vorliegen der im Gesetz festgestellten Voraussetzungen ungeschämt den Antrag auf Steuermässigung beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu stellen, damit die Vorteile des Gesetzes auch tatsächlich denjenigen zukommen, für die sie bestimmt sind.

Für die Steuermässigung gelten, wie wir nochmals mitteilen wollen, folgende Vorschriften:

Ueberragt das Einkommen nicht den Betrag von 6500 Mark, so werden die regelmäßigen Steuerätze ermäßigt um eine Stufe beim Vorhandensein von 2, um zwei Stufen beim Vorhandensein von 3 oder 4, um drei Stufen beim Vorhandensein von 5 oder 6 unterhaltensberechtigter Familienmitglieder. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein. Bei Einkommen von 6500—9500 Mk. wird der regelmäßige Steuerbetrag ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3, um zwei Stufen, wenn der Steuerpflichtige 4 oder 5 Kinder oder andere unterhaltenspflichtige Familienangehörige unterhält. Für je zwei weitere solcher Familienangehörigen tritt eine Ermäßigung um eine weitere Stufe ein.

### Uneinigkeit im Zentrumslager.

Die kirchliche „Westfälische Rundschau“ übt an den Leistungen des Rumpfsteueraussschusses eine bissige Kritik. Sie schreibt:

„Nur durch die sich im Deutschen Reiche die Reaktion noch nicht blamiert als durch die Folge, die jetzt in der Rumpfkommision des Reichstages aufgeführt wurde. Diese Steuerfabrikation zeigt die Impotenz der „Volksbevollmächtigten“ in schreiendster Weise. Nur schade, daß der Huhnschrei der Unfähigkeit, der dem schamlosen Treiben anhaftet in den Augen der Welt auf das Vornehme Deutschlands zurückfällt und daß das Aussehen mit Spott auf die Orgie des Unverstandes hinfällt, daß sie in jener Kommission seit einigen Tagen abspielt.“

Die Zentrumsdemokratie ist also recht unzufrieden mit den Beschläffen der Rumpfkommision, aber die Herren werden sich schon wieder beruhigen und die Uneinigkeit geht vorüber.

### Eine neue Verhandlung gegen den Fürsten Eulenburg?

Das Oberquartier über den Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg, das kürzlich im preussischen Abgeordnetenhause bei der Beratung des Justizgesetzes anflandigt wurde, ist nach Meldung einer Berliner Korrespondenz von der wissenschaftlichen Deputation zwar noch nicht fertig ausgearbeitet. Sicher ist aber, daß es zu dem Schlusse kommen wird, daß das Befinden des Fürsten Eulenburg sich derartig bessert hat, daß seiner Verhandlungsfähigkeit nichts im Wege steht.

Das Oberquartier gilt für seinen jetzigen Zustand, der durch die Badereise nach Gaißene eine Verschlechterung wohl kaum erfahren kann. Sobald das Gutachten sich in den Händen des Gerichts befindet, ist die Ansetzung des neuen Verhandlungstermines zu erwarten.

### Graf Zeppelin

teille, wie aus Dresden gemeldet wird, dem Kommande der Dresdener Liebertafel bei ihrer Huldigung in Friedrichshafen mit, er beabsichtigt demnächst eine Fernfahrt nach Dresden zu unternehmen. Graf Zeppelin ist Sonntag nacht in Nürnberg eingetroffen und Freitag früh im Automobil nach Erlangen weitergereist, ohne jemand zu empfangen. Man nimmt an, er wolle einen Ort für eine Luftschiffstation in der Umgebung auswählen, für deren Anlegung in Nürnberg bereits längere Zeit gewirkt wird.

### Wettritten in den Lüften.

Jetzt soll zum Wettritten zu Land und zur See auch das Wettritten in den Lüften kommen. „Echo de Paris“ klagt, daß im Staatshaushalt 1908 Frankreich für Militärluftschiffahrt nur 1 192 000 Fr. vorjah, Deutschland dagegen 9 967 000 Fr.

Das Blatt stößt einen Warnruf aus und fordert unverzügliche Anstrengungen, um Deutschland einzuholen.

### Die neuen Roosevelt-Professoren.

Als vierter Austausch-Professor ist der Präsident der Universität von California Benjamin De Wheeler gewählt worden; er wird im nächsten Winter Vorlesungen an der Berliner Universität halten.

Wheeler steht im Alter von 55 Jahren. Nachdem er an der Cornell Universität als Professor der vergleichenden Philologie und der griechischen Sprache, dann an der American School of Classical Studies zu Athen als Professor für Griechisch tätig gewesen war, wurde er 1899 zum Präsidenten der Universität zu Berkeley gewählt. Neben ihm wird George Foot Moore von der Harvard-Universität zu Cambridge als Austauschprofessor im nächsten Winter zu Berlin Vorlesungen halten. Sein Nachfolger ist der Kellogg'sche Professor. Von Berliner Professoren geht für den nächsten Winter der Historiker Prof. Eduard Meyer nach Harvard, um dort über alte Geschichte zu lesen. Ferner ist bereits bestimmt, daß im Winter 1910/11 Prof. Charles McPherson Smith von der Columbia Universität zu New York als fünfter Roosevelt-Professor nach Berlin kommen wird.

### Eine tuirose Drohung.

Die Meister der Malerinnung in Korbheim (Sübhannover) haben in ihrer letzten Innungserammlung förmlich ihren Austritt aus der Landeskirche beschlossen, falls ihnen nicht die Malerarbeiten für die Sixtinekirche zu Korbheim zum Kirchenverdienst oder zum Konviktorium übertragen werden. Der Kirchenverdienst soll diese Arbeiten im Betrage von 23 000 Mark einem Maler aus Hannover übertragen haben, trotzdem am Orte selbst tüchtige Kräfte vorhanden seien, alle Meister der Innung der Kirchengemeinde angehören und in ihr Steuern zahlen.

### Heer und Flotte.

Erst „Schwalbe“, der kleine Kreuzer, der heute auf der Germaniawerft in Kiel von Stapel läuft, wird den Namen „König“ erhalten. Die Taufrede hält der Oberbürgermeister Wallraf aus Köln. Die Köhner Stadtverordnetenversammlung wird der Feier durch die Stadtratsreden Dr. Meermann, Dumont und Thoenessen vertreten sein.

Die Hochseeflotte führte am Donnerstag in der Kieler Bucht Mitgliedern des Flottenvereins verschiedene Manöver- und Geschichtsbücher vor. Mit dem Einlaufen in die Bucht waren Angriffe auf sämtliche Hafenwerke verbunden. König Heinrich, der auf dem Flottenkreuzer „Deutschland“ seine Flotge geleitet hatte, leitete die Übungen.

## Ausland.

### Das kretische Problem.

In auffälliger Weise ist — eigentlich ohne besondere Veranlassung — in den letzten Tagen die Areta-Frage wieder aktuell geworden. In allen Blättern des In- und Auslandes tauchen delorgte Stimmen auf, die erste Ereignis prophezeien. Zumal in Paris beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der eventuellen Angliederung der Insel an Griechenland, nicht ohne einen Seitenblick auf die Haltung Deutschlands. Der Reichstag ist zu werfen.

So kommt der „Welt-Varitäten“ neuerdings auf das Problem zurück, das er in hohem Grade beunruhigend findet. Namentlich stößt ihm die Haltung der Bevölkerung Kretas Beorgnis ein. Ziehen die Mächte ihre Truppen nicht zurück, dann ist der Ausbruch einer Revolte der Bevölkerung sowie ein Angriff auf die Sanitätstruppen zu befürchten. Wenn aber im Falle der Zurückziehung der Truppen Griechenlands die Annexion der Insel als eine vollaegene Tatsache behandelt wird, dann ist von seiten der Türkei ein Ausbruch des Konfliktes zu beforgen. Die Situation scheint um so bedenklicher, als namentlich die Haltung Österreichs und Deutschlands in dieser Frage nicht ganz klar ist. Diese beiden Staaten, die an der Protektion der Insel keinen Anteil haben, scheinen eine abwartende Haltung zu beobachten. Trotzdem, so fügt das Blatt hinzu, wisse man aus slicher Quelle, daß Kaiser Wilhelm bei dem jüngsten Empfangen des Königs Georg von Griechenland auf der Insel Korfu sich den Wünschen der Griechen in Bezug auf Kreta günstig gezeigt habe. Andererseits wieder habe seit der Reichsanzeige in Berlin eine entgegengesetzte Sprache in Konstantinopel geführt. Dieser Gegensatz zwischen der Stimmung

des Kaisers und jener seiner Reichsanstalt in Bezug auf die Insel Kreta gefasste das Problem um so bedenklicher.

**Rom, 4. Juni.** Eine Note der „Tribuna“ erklärt zu den Nachrichten über einen angeblichen Anschlag auf Kreta: „Wenn sich auch die Mächte von der Insel zurückziehen, so überlässt sie doch die Insel keineswegs ihrem Schicksale und werden weder der Türkei noch Griechenland die Anwendung von Gewalt gestattet. Ein solcher Versuch seitens der Türkei würde der „Tribuna“ nämlich durchaus nicht ausgefallen angeht das jüngsten trostigen Manifestes des neuen Sultans.“

**Das vereinigte Südafrika.**

Einer Meldung aus Kapstadt zufolge hat eine aus den Mitgliedern der Parlamente der Kapkolonie, der Orange-Freistaat und der Transvaal-Kolonie bestehende Versammlung mit allen gegen zwei Stimmen die Verfassung für das vereinigte Südafrika, d. i. die Gesamtheit der dortigen englischen Kolonien, angenommen.

Katala, das mit der Bestimmung des Verfassungsentwurfs über das Wahlrecht der Eingeborenen unzufrieden ist, war auf dieser Versammlung nicht vertreten. Der südafrikanische Einheitsstaat wird also vorläufig ohne den Anschlag dieser Kolonie zustande kommen. Das bedeutet eine Schwächung des englisch-sprechenden gegenüber dem Buren-elemente in dem neuen Staatsgebilde.

Wahrscheinlich wird aber die Londoner Regierung auf der bevorstehenden Reichsverteidigungs-Konferenz, an der die Premierminister der meisten Kolonien teilnehmen, neue Einigungsversuche unternehmen.

Wie Londoner Blätter aus Durban erfahren, wird der Premierminister der Transvaal-Kolonie Louis Botha in der nächsten Woche eine Reise nach Europa antreten, um sich dort in ärztliche Behandlung zu begeben. Er wird auch Deutschland besuchen und dann an der Reichsverteidigungs-Konferenz in London teilnehmen.



**Halle und Umgebung.**

Halle a. S., 5. Juni.

**Eine große Fleisch-Verkaufshalle**

wird, wie früher mitgeteilt, für unsern Schlachthof geplant; aber die Finanzkommission hat das Projekt, nachdem es die Billigung des Schlachthof-Furoratoriums, des Magistrats und des Bauausschusses gefunden, wegen der hohen Kosten zurückgegeben. Verlangt wurden etwa 409 000 Mark.

Wie wir hören, ist jetzt ein neues Projekt vor seinem Abschluss, das sich um rund 100 000 Mark billiger stellt.

Der evangelische Verein der Provinz Sachsen, zum Gesamtvorstand der Landeskirchen evang. Vereinigung gehörend, hält am Montag, den 7., und Dienstag, den 8. Juni, seine Jahresversammlung hier in Halle ab.

In der öffentlichen Versammlung am Montag Abend 8 Uhr wird ein Gegenstand zur Verhandlung kommen, der gegenwärtig die protestantische Schulwelt aus lebhaftester Beschäftigung und in unserm Nachbarland Sachsen zu erregten Auseinandersetzungen geführt hat, nämlich „Der Katechismus in Religionsunterricht der Volksschule“. Den einleitenden Vortrag hierzu hält Superintendent Dr. Lorenz Weipensfen. Am 8. Juni 9 Uhr beginnt die Hauptversammlung mit einer biblischen Ansprache von Pastor Storch-Wagdeburg, dann folgt der Vortrag von Professor Dr. M. Schulze-Königsberg: „Die religiöse Aufgabe der evangelischen Landeskirche in der Gegenwart.“ Die Verhandlungen finden im ev. Vereinshaus (Al. Klausstraße 16) statt und sind auch für solche Gemeindeglieder zugänglich, die dem ev. Verein nicht angehören.

**Vereinigung deutscher Lehrergesangsvereine.** Kürzlich ist eine „Vereinigung deutscher Lehrergesangsvereine“ zustande gekommen, der 90 Vereine angehören. Von diesen zählen über 200 Mitglieder der Vereine von Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Mannheim-Suburgelosen und München (mit 372 Mitgliedern der hiesige Lehrergesangsverein), zwischen 100 und 200 Mitglieder die Vereine von Barmen, Braunschweig, Wiesbaden, Bremen, Charlottenburg, Eberfeld, Halle, Hannover, Kassel, Kiel, Königsbrunn, Magdeburg, Nürnberg, Stuttgart, Wiesbaden und Zwickau.

Die Gesamtzahl aller Mitglieder beträgt 6576. Die Vereinigung hat sich die Pflege des deutschen Männergesangs und die Förderung herzlicher Gangesbrüderlichkeit unter Deutschlands Lehrern zum Ziel gesetzt. Die Leitung des Vereins liegt in den Händen des Hamburger Lehrergesangsvereins-Vorsitzenden Fritz Peters.

**Hochschulnachrichten.** Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich: Der ordentliche Professor Dr. Ernst M e u m a n n zu Münster i. W. ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg verlegt worden.

**Zeppelin in Halle?** Wie uns von der Redaktion der „Zeits. Neuein Richter“ mitgeteilt wurde, verläuft in Leipzig Graf Zeppelin würde auf seiner Automobilfahrt nach Berlin Halle berühren.

Ob er jedoch was es uns im Laufe der Nacht nicht möglich, Authentisches über das Gerücht zu ermitteln.

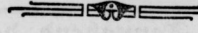
**Turn- und Spießkurse im Regierungsbezirk Merseburg.** Mit Genehmigung des Unterrichtsministers finden auch in diesem Jahre in verschiedenen Orten des Regierungsbezirks Merseburg Kurse zur Fortbildung im Turnen und in der Erstellung von Turnunterricht, sowie zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in der Leitung von Volks- und Turnspielen statt, an denen auch Nichtlehrer und Nichtlehrerinnen teilnehmen können.

**Aus der Heide.** Die Raupen des Eichenpinneles haben an den garten, welchen Eichenblättern besonders in den größeren Eichenhecken ihr Fortkommen begonnen; weniger zerrissene Blätter sieht man an den hohen Eichenbäumen. Die Spinner fliegen in der Nacht umher; die Raupen leben gefällig in Espinellen, unternehmen in regelmäßig geordneten Scharen Wanderungen und verpuppen sich dann. Erst der Johannistrieb kann wieder die schlan-

geformten vollen Blätter hervorbringen. Gartenbesitzer, welche Starktäler und Mistkäfer für andere Eingänge in ihren Gärten angebracht haben, klagen gar nicht über vorkommende Raupen und Mistkäfer. Darum sollten in der Heide und in Gärten noch mehr Mistkäfer für die nützlichen Raupenentwirger angebracht werden, um letztere in ihrem Brutgeschäft zu unterstützen.

**Thüringisch-Sächsischer Gefehötsverein.** Herr Professor Dr. Rammelt wird in der Monatsversammlung am Dienstag Abend 8 Uhr (im „Kronprinz“) die Frage nach dem Urheber der Zerstückelung Magdeburgs 1631 behandeln. Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

Der Lehrerverein Ammendorf u. Umg. hält seine nächste Sitzung Sonnabend, den 12. Juni im Ratstetter zu Halle ab.



**Provinzial-Nachrichten.**

**Der Raubmörder vom Brochen.**

4. Juni. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde durch Herrn Gendarmerie-Wachmeister Küflich in Solffstedt ein in dortiger Gegend sich umhertreibender Vätergehilfe namens Franz Kaempf aus Königsberg verhaftet, unter dem Verdacht, den Raubmord an dem Direktor Friedrich aus Steglitz am 27. Mai d. J. im Brodengraben ausgeübt zu haben, da sich bei Durchsicht der Papiere herausstellte, daß Kaempf sich in der Nordzeit im Brodengraben aufgehalten hat und auch die von der königl. Staatsanwaltschaft angegebene Personalbeschreibung, Figur, Größe usw., auf ihn genau paßt.

Nach eigener Angabe will Kaempf am 28. Mai in Blankenburg a. S. übernachtet haben. Die Verhaftungsmomente gegen den Mann sind groß. Der Verdächtige wird im hiesigen Gefängnis, wozu man ihn durch zwei Transporteure einleitete, vorläufig festgehalten werden. Die Gerichtsbehörde ist eifrig bemüht, Licht in diese dunkle Mordgeschichte zu bringen. Der angebl. Mörder ist im Laufe des gestrigen Tages in verschiedenen Stellungen photographiert worden; die Photographien werden mit den Akten der königl. Staatsanwaltschaft in Halberstadt zugelandet werden.

**Brand einer Schiffswerft.**

4. Juni. Die zu der S. Schiffschen Schiffswerft gehörenden Gebäude und Schuppen sind durch ein großes Feuer vollständig eingedäschert worden.

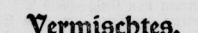
**Reiche Stiftung.**

Duedingburg, 4. Juni. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit stiftete der hiesige Oekonomierat v. Dippe 60 000 Mark für bedürftige Witwen von Angehörigen der Firma Gebr. Dippe und 10 000 Mark für die Armen der Stadt.

4. Juni. (Evangelischer Bund.) Am Freitag, den 11. Juni, soll in Belkards Gasthof zu Nietleben (bei gültiger Witterung im Garten) abends 8 Uhr eine Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes stattfinden, in welcher Herr Generalleutnant Lehmann, der mehrere Jahre in der evangelischen Bewegung in Oesterreich gestanden hat, den Hauptvortrag halten wird über das Thema: „Auf Vorposten für Evangelium und Deutschum in Oesterreich.“

4. Juni. (Im Schadt erschl.) Auf dem Wolfskötter kam der Bergmann Bruno Wölfl aus Eisleben durch niedergehenden Gestein ins Leben.

4. Juni. (M. f. u. r.) Beim Teeren der Ziegeleigebäude von Simon Newwohner, Klempner Kreisstraße, fiel der Dachdecker Karl Renning aus Kleinzig infolge eines Fehltritts aus einer Höhe von 6 Metern herab und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch zu.



**Vermischtes.**

**Ein Eisenbahn Dieb verhaftet.** Vor der Abfahrt des Karlsbad Schnellzuges wurde dem Prager Großhändler Staus in einem Wagen eigener Klasse, vermuthlich von einem internationalen Eisenbahn Dieb, eine Briefkiste mit 5000 Kronen gestohlen. Der Dieb, der sofort verhaftet wurde, nennt sich Adolf Rosa aus Rusland und liegt im dringenden Verdadte, bereits mehrere Taschendiebstähle auf der Straßenbahn in Prag sowie auf der Eisenbahn Prag-Karlsbad verübt zu haben. Nach einer Karlsbader Meldung vermisst auch ein anderer heute dort eingetrossener Kurgast einen Betrag von 1000 Kronen. Die Identität des Diebes ist noch nicht festgestellt.

**Rettung eines Hochkuristen.** Der Münchener Student der Medizin Klemens Kammerhuber, der wir bereits mehrfach nach dreitägigem Sturz von einer Rettungsexpedition auf dem Brandweg bei Amnsdorf gefunden wurde, ist wohlbehalten bei seinen Angehörigen eingetroffen.

**Aus häuslichem Berger in den Tod.** Den 6. Jahre alten Drohnenflüchter Christian Heimmann aus der Falkensteinstraße in Berlin hat häuslicher Berger in den Tod getrieben. Ein erwachsener Sohn Heimmanns, der bei ihm wohnt, konnte sich mit dem Hausgenossen nicht vertragen, und am zweiten Feiertage schlug er sich mit dem Vermalter, der ihn wegen Verunreinigung des Hofes zur Rede stellte. Zu all diesen Unannehmlichkeiten, die dem alten Heimmann aus diesem und anderen Vorfällen erwachsen, kam noch, daß ihm seine vererbtentente Frau mit unbegründeter Eierjucht zujuchte. Als es wieder Streit gab, verließ Heimmann die Wohnung und kam nicht wieder. Vergeblich suchte man ihn überall, bis ihn Frauen, die auf dem Hausboden Wäsche aufhängten, so wiederfanden; er hatte sich erhängt. Die Leiche war bereits erlarrt.

**Unterhaltungsblatt.**

Frauenlose. Roman von Sebba von Schmid. (Fort.) — Nur ein Zufall. Skizze von E. Bahrow. — Kunst und Wissenschaft. — Literatur.

**Blätter fürs Haus.**

Sommerliche Küche. Hygienische Plauderei von Dr. med. S. Leo Günter. Deutsche Heilkräuter in Flor und Wald. Von E. M. Arnold. — Ueber die Toiletten. — Der Kuß auf Mund und Hand. — Ackersei.

**Letzte Nachrichten.**

**Fahrten des Groß H und Parsival II.** Reinickendorf b. Berlin, 4. Juni. Die Luftschiffe „Groß H“ und „Parsival II“ haben heute nachmittag eine mehrstündige Lebnungsfahrt angeregt, bei der die verschiedene Kreuzungsmannschaft über Berlin ausflog. Um 8 Uhr landeten sie glatt auf dem Tegeler Schießplatz.

**Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Jaren.**

Berlin, 4. Juni. Die Zusammenkunft des Kaisers, in dessen Begleitung sich Fürst Bologn befinden wird, mit dem Jaren, der in Begleitung Stolpins rückt, findet am 17. d. gehalten. Der Ort der Zusammenkunft wird noch geheimgehalten.

**König Leopold über die belgische Militärvorlage.**

Brüssel, 4. Juni. Nach dem Blatt „Soire“ hat der König in seiner letzten Unterredung mit dem Kabinettschef in der Frage der Militärvorlage geäußert, die Lösung müsse im Interesse der Landesverteidigung und gleichzeitig in Uebereinstimmung mit den demokratischen Grundgedanken der inneren Politik erfolgen. Falls die jetzige Kammer hierzu nicht im Stande wäre, müßte die Demission des Kabinetts, die Auflösung der Kammer und Neuwahlen erfolgen.

**Ordensvorlesung.**

W. Berlin, 4. Juni. (Privattelegramm des „Saale-Ztg.“) Herr Ernst Hirsch, dem Ritterhaber von Louis Hirsch Telegraph. Bureau, wurde der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

(Ernst Hirsch, der den rasilien Fleiß seines Vaters geerbt hat, das Deppchenbureau, das er seit Jahren gemeinsam mit seinem Bruder leitet, lediglich durch eigene Kraft — ohne jede Subvention — zu einem erblaffigen, in In- und Ausland gedruckten Nachrichtenintititut gemacht, aus dem Hunderte von Zeitungen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihr Nachrichtenmaterial schöpfen.)

**Ein entmenschter Gatte.**

Jähre, 4. Juni. Der Arbeiter Lippel mihhandelte seine Frau zu Tode. Wie die amtliche Untersuchung ergab, war der Tod durch Schläge mit einem R n u p p e l und durch Herausfahren von einer steilen Treintrepp e eingetreten. Der Täter wurde verhaftet.

**Schwere Angriffe gegen den belgischen Finanzminister.**

Brüssel, 4. Juni. Der fortwährende Abgeordnete Nagel erob gegen den Finanzminister die schwere Anklage, daß er absichtlich ein Defizit von 1 1/2 Millionen Francs der Kammer in einer Penfionsberechnung verborgen habe. Der Minister bestritt das Defizit und behauptete, es sei ein Ueberfluß von 27 Millionen vorhanden. In Wirklichkeit schuldete aber der Penfionsfonds der Post, die die Beiträge auszahlte, 38 Millionen Francs.

**Mord und Selbstmord.**

Milheim, 4. Juni. Der Sergeant Luz von der 4. Kompagnie des 142. Infanterie-Regiments erlosch mit seinem Revolver die Kellnerin Müller und dann sich selbst.

**Kosuttj Premierminister?**

Wien, 4. Juni. Ministerpräsident Befeke wurde heute nach längerer Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Verthenthal in einer längeren Audienz am Kaiser empfangen, in der Befeke der Handelsminister Kosuttj zum ungarischen Premierminister vorklug.

**Streifenstellung.**

Newyork, 4. Juni. In Pennsylvania ist das Ende des Streiks zu erwarten.

Würzburg, 4. Juni. Die Deutsche Psychologische Gesellschaft beschloß in letzter Stunde entgegen der früheren Absicht nicht Berlin sondern München zum Ort der nächsten Tagung im Jahre 1912 zu wählen.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Geotg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handestetel: Ernst Alexander-Rath; für den Angeigeiteil: J. B. Bailet; für die Kunst: Druck und Verlag von Otto Henke; sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. (einschließlich „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus“.)

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berliner Börse.** (Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 15 Min. Kredit 201,50, Diskonto-Kommandit 166,12, Deutsche Bank 241,70, Berliner Handelsgesellschaft 133, Fraundresdener Bank 151,60, Schaafhausenscher Bankverein 115,40, zosen 136,90, Lombard 21,90, Henri 129,40, Baltmore 89,20, Kanada 183,12, Hamburger Paketaktiar 117, Nordd. Lloyd 89,20, Hansa 132,50, Petersen, I.-Bank 146,50, Grosse Berliner Straassenbahn 176,50, 4proz. Russen von 1902 86,37, Russische Bank 62, 4 1/2proz. Japaner 96,12, Laurahütte 184,50, Dortmund 190, Bochumer Gussstahl 226,12, Gelsenkirchen 181, Harpener 190, Rombacher 182, Luxemburger 198,75, Phönix 171,57, Rheinthal 166,75, A. E.-G. 233,50, Siemens & Halske 219, Deutsche Uebersee Elektr. 164,80, Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Omnibus-Ges. 150, Hannoverische Bau-Ges. 375, Nordpark-Terrain-Ges. 29, Aluminium-Ind.-Ges. 6, Hallesche Masch. 2, Fraustädter Zucker 3, Da-Bochumer Bergwerk 2, Märk.-Westfal. Bergwerk 0,05, Busch gegen notierten niedriger: 3proz. Reichsanleihe 1,50, Holmann Waggon 2, Dircner Metall 2,50, Durkop 4,25, Hoimaun Waggon 2, Kappel Masch. 5, Linde 3, Löwe & Co. 3,25, Omnibus & Koppel 1,50, Panzer 3, Zeitzer Masch. 2,50, fabrik 2, Albert chem. Fabrik 1,25, Buckau chem. Fabrik 2, Union chem. Fabrik 6,25, Chemische Werke Charlottenburg 3, Deutsche Gasglühlicht 31, Deutsche Waffenfabrik 2,50, Eck & Strasser 15,90, Hotelbetriebs-Ges. 1,25, Schweizer Glühlicht, Platanwerke 3, Kalia Porzellan 2, Donnersmarckhütte 2, Oppel-Eintricht 2, Kattowitz 1,40, Niederlausitzer Kohlen 1,25, Wittener Stahl 1,75.

**Prämien-Kursbericht**

der Bankfirma Samuel Zielensberger, Berlin,  
4. Juni 1909.  
Telegraph-Adress: „Bahnenbank Berlin.“

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer  
für Vorparitäten bzw. Käufer für Rückparitäten.

Table with columns for currency types: Gold, Brier, Hugo, Gold, Brier. Lists various banknotes and their values.

**23. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.**

Table for lottery results, Class 220. Includes columns for winning amounts, prize classes, and specific numbers drawn.

**Nachfrage- und Angebot-Preise von Kaffee-Kurven.**

Table listing coffee prices for various types: Arabica, Robusta, and others. Includes columns for 'Nachfrage' and 'Angebot'.

**Waren und Produkte.**

**Getreide.**

Table for grain prices: Weizen, Roggen, Gerste. Includes columns for quantity and price.

**23. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.**

Table for lottery results, Class 220. Continuation of previous table with detailed prize lists and amounts.

**Zucker.**

Table for sugar prices: Hamburg, London, etc. Includes columns for quantity and price.

**Kaffee.**

Table for coffee prices: Hamburg, London, etc. Includes columns for quantity and price.

**Amerikanische Warenmärkte.**

Table for American market prices: New York, Chicago, etc. Includes columns for quantity and price.

**Wasserstüf.**

(+ bedeutet über., - unter Null)

Table for water levels: Saale und Unstrut. Includes columns for location and level.

**Metalle.**

Table for metal prices: Gold, Silber, Kupfer, etc. Includes columns for metal type and price.

Aussig. 4 Juni. Pegelstand minus 5 cm. Vom Oberlauf wurden 42 cm Fall gemeldet.

Berlin, 4. Juni. Kartoffelmehl- und Stärke-Kurse... Magdeburg, 4. Juni. Prima Karotteföhre...

Large table of lottery results, including multiple classes (1-6) and detailed prize lists with amounts.

Kartoffelmehl und Stärke. Berlin, 4. Juni. Kartoffelmehl- und Stärke-Kurse... Magdeburg, 4. Juni. Prima Karotteföhre...

